

Folgendes war die Vorgeschichte: Petrus hatte an einen Bischof V. einen Brief geschrieben, in dem er als den Tag der Empfängnis Johannes des Täufers den letzten Tag des jüdischen Laubhüttenfestes angegeben hatte ²¹¹). Ein Traum und eine daraufhin vorgenommene Nachprüfung belehrten ihn, daß er sich geirrt hatte: der Tag der Empfängnis ist der 24. September ²¹²), während das Laubhüttenfest nach seiner Berechnung *decimo kalendarum octobris*, also am 22. September, endet ²¹³). Dieses Versehen versetzte ihn in große Bestürzung, und er schrieb daraufhin den *sanctis abbatibus Gebizoni et Tebaldo, Johanni quoque Laudensi, immo laudabili in Christo fratri* und bittet sie: *nunc itaque, dilectissimi, sanctae prudentiae vestrae studiis hoc obedientiae munus iniungo, immo tamquam servus atque discipulus humiliter obsecro, quatinus et hanc epistolam ad fidem, qua apud nos correcta est, redigatis et caetera quoque nostrae dictationis opuscula sollicito perlegentes, si quid reperiatur absurdum vel funditus amputare vel eliminatori stilo digerere festinetis* ²¹⁴). Auf diese Briefstelle ist zwar schon oft hingewiesen worden, eine befriedigende Deutung hat sie aber bis heute nicht gefunden.

Zunächst: warum schreibt er nicht an den Empfänger selbst mit der Bitte um Korrektur des Versehens? Die Frage ist nicht zu beantworten. Denkbar wäre es ja, daß ein gleiches oder ähnliches Schreiben an den Bischof verloren gegangen ist. Ferner: warum ist der erhaltene Brief gerade an diese drei Männer gerichtet? Waren sie etwa im Besitz einer Sammlung mit Werken Damianis? Wir wollen untersuchen, ob uns die Personen der Empfänger näheren Aufschluß geben können.

In der aus dem 12. Jh. stammenden Vita des Johannes von Lodi ²¹⁵) steht, daß dieser vierzig Jahre in Fonte Avellana zugebracht habe: *... per totos circiter quadraginta annos, quos in hac eremo deguit* ²¹⁶).

²¹¹) Epist. 4, 16, Migne, PL. 144, 334 f.

²¹²) Dieses Datum führte auch bis 1478 noch das Martyrologium Romanum auf.

²¹³) Nach E. C. A. Riehm, Handwörterbuch des biblischen Altertums ² (1893) 906—910, dauert das Laubhüttenfest allerdings nur bis zum 21. September.

²¹⁴) Epist. 6, 10, Migne, PL. 144, 391 f.

²¹⁵) Nach Gubbio, Bibl. comun., Arch. Armanni II C 2 fol. 289^r—292^v hg. von M. Sarti, Vita di s. Giovanni da Lodi (Jesi 1748) sowie in den AA. SS. Sept. Band 3 (1750) 161—170; ebda. S. 171—174 eine kürzere Vita aus Gubbio, Bibl. comun., Arch. Armanni II D 30 fol. 44—51; vgl. ferner P. Cenci, Vita di s. Giovanni di Lodi vescovo di Gubbio (Città di Castello 1906) und U. Pesci, I vescovi di Gubbio (Perugia 1918).

²¹⁶) AA. SS. Sept. Band 3 (1750) c. II 13 S. 164.